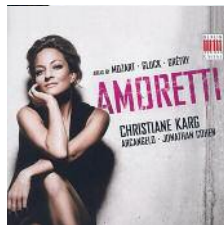


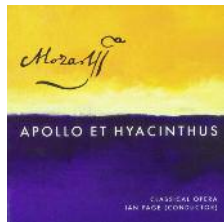


Klavierduo
Genova & Dimitrow:
Schmissigkeit
mit Tiefgang

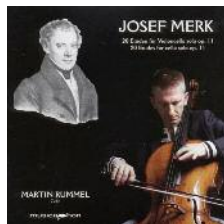
Neue CDs



„Christiane
Karg –
Amoretti“
(Berlin
Classics).
Ab 24.8.



W. A. Mozart:
„Apollo et
Hyacinthus“
(Linn)



Josef Merk:
„20 Etüden
für Violon-
cello solo“
(Musicaphon)



„Martha
Argerich and
Friends live
from Lugano
2011“
(EMI Classics)

Zart oder passioniert, ätherisch oder entschlossen – alle Stimmungen sind hier präsent, natürlich und ohne billige Effekte. Zudem gelingt Christiane Karg auf ihrer ersten CD mit Opernarien das Programmkunststück, die wenig beachtete Traditionslinie von Gluck über Grétry bis hin zu Mozart exemplarisch vorzustellen; drei Stücke sind sogar Erstaufnahmen. Spätestens jetzt ist klar: Hier singt Deutschlands neuer Sopranstar.

Seit 1997 hat sich Ian Page mit seinem Originalklang-Ensemble Classical Opera zur Instanz speziell für das Werk Mozarts entwickelt. Die Ernte beginnt mit der ersten Oper des elfjährigen Genies auf den lateinischen Text eines Salzburger Benediktinerpaters. Exzellente Sänger – vor allem Lawrence Zazzo und Sophie Bevan in den Titelpartrollen –, lebendige Agogik und die transparente Aufnahmetechnik setzen Maßstäbe für Qualität.

Bei Lebzeiten galt der Wiener Merk (1795 bis 1852) als Cello-Star und war ein gefragter Lehrer. Heute kennen selbst viele Cellisten ihn nicht mehr. Das will Martin Rummel ändern. Zu seiner neuen Ausgabe von Merks erster Etüdensammlung (gewidmet Franz Schubert!) liefert er gleich eine Mustereinspielung: vertrackte Griff- und Intonations-Pirouetten, aber auch melodische Miniaturen, die sich gut als Zugaben eignen würden.

Die Sessions mit Martha Argerich beim Lugano Festival sind längst eine Institution. Diesmal bieten die Mitschnitte einige Raritäten, darunter ein schwer parfümiertes Klavierquintett des Liszt-Schülers Juliusz Zarębski (1854 bis 1885) und Liszts eigenes „Concerto pathétique“ für zwei Klaviere, das die großartige Martha mit ihrer Lieblingspartnerin Lilya Zilberstein fulminant herunterdonnert. JOHANNES SALTZWEDEL

verlesenen Festival-Orchester Mahlers gewaltige 8. Symphonie aufführt.

Osnabrück: Morgenland Festival. 24.8.–1.9.

Im Mittelpunkt von Michael Dreyers Klangexpeditionen steht dieses Jahr kurdische Musik aus allen Ländern, die es angeht: Irak, Iran, Syrien, der Türkei, Armenien und – Deutschland.

Regensburg: Stimmwercktage. 3.–5.8.

Die drei Tage für Vokalentdecker gelten diesmal den „Trienter Codices“, einer Sammlung bedeutender Werke des 15. Jahrhunderts. Eine Nacht lang sind zudem alle 840 Wiederholungen von Erik Saties Orgel-„Vexations“ (1893) zu hören. Zu allen Konzerten gibt's freien Eintritt.

Ruhrtriennale. 17.8.–30.9.

John Cages sperriges Spektakel „Etopera 1 & 2“ von 1987 und Carl Orffs

„Prometheus“, das sind die wichtigsten Musikprojekte des neuen Leiters Heiner Goebels, der auch Eigenes präsentiert.

St. Moritz: BSI Engadin Festival. 2.–12.8.

Jordi Savall, Xavier de Maistre, Albrecht Mayer, Vesselina Kasarova, Khatia Buniatishvili und andere versüßen Klangfreunden die Bergwelt.

Schubertiade Schwarzenberg. 27.8.–9.9.

Größen wie Dorothea Röschmann oder Robert Holl glänzen in Liederabenden, Leif Ove Andsnes und Martin Helmchen geben Klaviersoli, und beim Meisterkurs mit Geigen-Guru Günter Pichler blickt man ins Labor der Kammermusik.

Musikfest Stuttgart. 26.8.–16.9.

Zum Generalthema „Glauben“ gibt es Konzerte auf jedes der Zehn Gebote –

zum Ehebruch gleich zwei –, viel Bach von und mit Seniorchef Helmuth Rilling, aber auch fromme Tastenkunst, zum Beispiel mit Angela Hewitt (Klavier) oder Léon Berben (Orgel).

Weimar: Kunstfest „pèlerinages“. 24.8.–9.9.

Unter dem Motto „Anrufung“ plant Chefkin Nike Wagner ein ambitioniertes Programm von Mozart über Liszt bis Cage und weiter. Residenz-Ensemble ist das Quatuor Diotima. Tipp: Die Auftritte der Piano-Poeten von Igor Levit (25.8.) und Herbert Schuch (30.8.).

Zermatt Festival. 31.8.–16.9.

Das Berliner Scharoun Ensemble holt exquisite Gäste an den Fuß des Matterhorns, darunter die Mezzosopranistin Stella Doufexis und den Bariton Stephan Genz. Gastkomponist ist der Jazz-affine Saxofonist Daniel Schnyder.